

NACHRICHTEN

FUßBALL

DFC-Frauen treffen im Pokal auf Leipzig

ZWICKAU – Die Fußballerinnen des DFC Westsachsen Zwickau haben im Viertelfinale des Sachsenpokals am 8. November Heimrecht. Das hat jetzt die Auslosung ergeben. Gegner wird die Mannschaft der SG Leipziger Verkehrsbetriebe sein, die wie Zwickau in der Landesliga spielt. Aktuell liegt Zwickau auf dem vierten und Leipzig auf dem siebenten Platz. Der am vergangenen Wochenende spielfreie DFC will in der Meisterschaft am Sonntag, 16 Uhr beim Radebeuler BC wieder zurück in die Erfolgsspur. Am dritten Spieltag hatte die Mannschaft trotz einer 3:0-Führung beim TSV Spitzkunnendorf mit dem 4:5 ihre erste Niederlage in dieser Saison kassiert. [tvg]

HANDBALL

Testspiel wird kurzfristig abgesagt

ZWICKAU – Das für Dienstagabend geplante Testspiel von Handball-Zweitligist BSV Sachsen Zwickau gegen Ligakonkurrent HC Leipzig wurde am Montagabend kurzfristig abgesagt. Grund ist ein Coronafall im Umfeld der Leipzigerinnen. Die Zwickauerinnen haben somit keine Gelegenheit mehr, vor dem Punktspiel am Samstag in Solingen noch einmal zu testen. Die beiden sächsischen Teams hatten sich auf den Termin geeinigt, weil die 2. Bundesliga zuletzt eine längere Pause einlegte. Zwickau hat sogar seit dem 20. September keine Punktspiele mehr absolviert. Das für den 26. September geplante Heimspiel gegen Bremen fiel coronabedingt aus. [ahab]

LEICHTATHLETIK

Thurmer Geherin kehrt mit Pokal heim

THURM/ZWICKAU – Geherin Yasmin Ulbrich (U 23) von der SG Motor Thurm hat ihren einzigen Wettkampf in diesem Jahr am Wochenende beim Abschluss der Bahnsaison in Neukieritzsch (Kreis Leipzig) absolviert. Mit einer persönlichen Bestleistung über 3000 m Bahngelände in 14:47,10 min erreichte sie das wertvollste Ergebnis in der Frauenklasse. Damit konnte sie neben der Goldmedaille auch den Pokal in Empfang nehmen. Zweiter Starter aus der Region war Werner Götzke vom SV Vorwärts Zwickau, der unter anderem über 50 m, 200 m und im Dreisprung den ersten Platz in der Altersklasse M 75 belegte. [agg]

FUTSAL

Der VfL lädt zum Probetraining ein

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der VfL 05 Hohenstein-Ernstthal bereitet derzeit einen Trainingstag für Futsal-Interessierte vor. Sie sind am Samstag, 24. Oktober, von 10 bis 14.30 Uhr im Hot-Sportzentrum in Hohenstein-Ernstthal willkommen. Zwei Trainingseinheiten und ein gemeinsames Mittagessen sind geplant. Der Verein will bis zum Sommer 2021 eine zweite Futsal-Mannschaft aufbauen, die einmal wöchentlich trainieren soll. Das Angebot richtet sich an Interessierte ab 15 Jahre und ist kostenfrei. „Wir suchen einfach den Typ Straßenfußballer“, erklärt VfL-Chef Heiko Fröhlich. Um Voranmeldung für den Schnuppertag wird per Nachricht an die Telefonnummer 0173 5890841 gebeten. [mpf]

IHR KONTAKT

Punktwerk ist die Lokalsport-Agentur der „Freien Presse“.
E-Mail: info@punktwerk.eu
Agenturleiter: Steffen Bauer
Telefon: 0371 656-18300
E-Mail: steffen.bauer@punktwerk.eu
Stellvertreter:
Monty Gräßler
Telefon: 0375 549-18340
E-Mail: monty.graessler@punktwerk.eu
Thomas Schmidt
Telefon: 03733 141-18320
E-Mail: thomas.schmidt@punktwerk.eu



SV Vorwärts würdigt seine Top-Athleten

Vier Leichtathletik-Asse haben den SV Vorwärts Zwickau dieses Jahr bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Heilbronn vertreten. Für ihr erfolgreiches Abschneiden sind Fabian Schneider, Tim Kuhn, Jessica Viertel und Franziska Marie Kaufmann (vorn von links nach rechts) vor wenigen Tagen vom Verein ausgezeichnet worden. Dabei brachten die Trainer Michael Müller, Michael Sandmann und Vereinschef Dietmar Hallbauer (hinten von links) ihre Anerkennung zum Ausdruck. Denn unabhängig von den einzelnen Platzierungen sind alle vier Meisterschaftsstarter mit ihren Leistungen auch wichtige Vorbilder für die jüngsten Leichtathleten im Verein. Mit dem Gewinn des Deutschen Meistertitels im Dreisprung der Altersklasse U 20 ragte Tim Kuhn, der in Heilbronn erstmals die 15-Meter-Marke knackte, aus dem Vorwärts-Quartett noch heraus. Für Jessica Viertel stand im 2000-m-Hindernissenrennen der U 20 neben dem vierten Platz ein Sachsenrekord zu Buche. FOTO: RALPH KÖHLER

Besondere Ehrung für Judoka

Hartmut Winkler aus Crimmitschau und der Werdauer Rolf Müller haben ihre Sportart in der Region über Jahrzehnte geprägt. Das zeichnete der Landesverband jetzt aus.

VON ANIKA HEBER

CRIMMITSCHAU/WERDAU – Würde man alles aufzählen, was Hartmut Winkler und Rolf Müller mit dem Judo im Pleißental verbindet, dann würde ein Zeitungsartikel dafür bei weitem nicht genug Platz bieten. Alleine die Vorstellung von Winklers Wirken in Crimmitschau, mit der Anett Reifert vom Judoclub dessen Ehrenpräsidenten für eine besondere Auszeichnung durch den Judoverband Sachsen (JVS) vor einige Monaten vorgeschlagen hatte, umfasst zweieinhalb eng bedruckte Seiten. Ähnlich sieht es beim Werdauer Rolf Müller aus, der im September nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren verstarb und dem die Ehrung mit dem 1. Dan Anfang Oktober zur Jahreshauptversammlung des sächsischen Verbandes postum zuteil wurde.

„Es ist eine riesen Auszeichnung, auch für unseren Verein. Bei passender Gelegenheit werden wir sie an die Familie weiterreichen“, sagt Mar-

cel Leupold vom JSV Werdau. Überrascht von der Ehrung wurde Hartmut Winkler, der das Präsidentenamt seines Vereins schon 2016 in jüngere Hände übergeben hatte. „Es zeigt mir, dass meine Arbeit im Judoclub Crimmitschau geschätzt wird. Ich fühle mich geehrt, diese Auszeichnung erhalten zu haben.“ Was der 59-Jährige für den Judo in seiner Heimatstadt alles geleistet hat, dass kann Frank Nitzel sehr gut beurteilen. Der Präsident des Judoverbandes Sachsen stammt selbst aus der Pleiße- und wurde vor allem durch Winkler für das ehrenamtliche Engagement begeistert. „In Anlehnung an das 30-jährige Bestehen unseres Verbandes haben wir unsere 110 Mitgliedsvereine vor einigen Monaten aufgefordert, uns Vorschläge zu machen, wer jemanden im Verein hat, der schon so lange dabei ist. Es gab drei Zuschriften und am Ende hat der Ehrenrat entschieden, dass Rolf Müller und Hartmut Winkler den 1. Dan verliehen bekommen“, erzählt Nitzel.

Es ist diese Tatsache, die das ganze so außergewöhnlich macht. Normalerweise können sich Judoka den 1. Dan (schwarzer Gürtel) nur sportlich erarbeiten: Für diesen ersten Meistergrad müssen sie zwingend eine Prüfung ablegen. „Es gibt sehr hohe Hürden für die Verleihung. Das passiert nur alle paar Jahre und dafür braucht es wirklich herausragende Leistungen“, betont Frank Nitzel. Die sah der Ehrenrat des Ju-

doverbandes bei Rolf Müller und auch bei Hartmut Winkler erfüllt. Fußball sei als Kind nicht so seines gewesen und eine öffentliche Judovorführung in Frankenhausen habe ihm gefallen. So beschrieb Hartmut Winkler einmal in einem „Freie

Hartmut Winkler
Ehrenpräsident
JC Crimmitschau

FOTO: THOMAS MICHEL/ARCHIV

„Es zeigt mir, dass meine Arbeit im Judoclub Crimmitschau geschätzt wird.“

Presse-Interview seinen Weg zur japanischen Kampfsportart. Mit sieben Jahren begann er 1969 in der damaligen Sektion Judo der BSG Motor Crimmitschau. Schon mit 14 erwarb er seine erste Übungsleiterlizenz und absolvierte nur drei Jahre später erfolgreich die Ausbildung zum Kreiskampfrichter. „Es ist einfach

ein toller, abwechslungsreicher, komplexer Sport“, sagte Winkler in dem Interview. Neben der eigenen sportlichen Karriere hatte der Crimmitschauer stets die Entwicklung der Sektion im Blick. Schon mit 19 Jahren wurde er Kassenwart und bekleidete bis zur Wende zahlreiche weitere Funktionen. Ähnlich verlief die Geschichte von Rolf Müller in Werdau, wo Judo in der BSG Lokomotive angesiedelt war. Die Sportart hatte damals einen hohen Stellenwert in der Region. Allein in Crimmitschau trainierten Mitte der 1980er-Jahre fast 160 Sportler am Trainingszentrum. Ein Datum übrigens eint die beiden Geehrten: 1986 wurden sie jeweils als Sektionsleiter gewählt.

Mit der politischen Wende 1989/90 erfolgten auch in der Sportlandschaft tief greifende Veränderungen. Die Angliederung an Betriebe war Geschichte, nur als eigenständige Vereine konnten die Sportarten weiter existieren. Hartmut Winkler und Rolf Müller übernahmen in dieser Zeit als neue Präsidenten weiter Verantwortung. Auch wenn beide für ihre ehrenamtliche Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Auszeichnungen erhielten, im Mittelpunkt wollten sie nie wirklich stehen. „Sie waren beide immer sehr bescheiden. Sportlich zum Beispiel waren sie mit ihrem grauen Gürtel zufrieden und haben nie die Prüfung zum schwarzen Gürtel abgelegt“, weiß Frank Nitzel.

Premiere für Wettkampf der Talente

Turnen: Lok Zwickau ruft Schwanenpokal ins Leben

ZWICKAU – Die Turn-Abteilung des ESV Lok Zwickau hat für die Talente der Region den ersten Wettkampf nach acht Monaten auf die Beine gestellt. Der eigens dafür ins Leben gerufene Schwanenpokal ist für Turnerinnen der Pflichtklassen bis elf Jahre und für die Kürturnerinnen der Leistungsklasse 4 gedacht. Neben den Zwickauerinnen nahmen Mädchen der SG Friedrichsgrün sowie vom TV Stöckener Hasenheide aus Langenbernsdorf teil. Bei den Jüngsten der AK 7 belegte Lotta Bauer von der SG Friedrichsgrün den ersten Platz knapp vor Nela Uhlmann sowie Ida Kotlar (beide Zwickau). Die Mannschaftswertung sah ebenfalls Friedrichsgrün vorn. Die älteren Starterinnen von der Hasenheide feierten in der AK 9 einen Einzelsieg. Anne-Marie Nitzel gewann vor den Lok-Mädels Annika Deinert und Adina Schubert. In der AK 11 holte sich mit Clara Lubjuhn eine weitere Friedrichsgrünerin den ersten Platz, gefolgt von der erst achtjährigen Lok-Turnerin Eva Förster. In der LK 4 siegte Milena Künzel (Friedrichsgrün) vor ihrer Vereinskameradin Ellen Treske. Auf Platz 3 kam Leila Winter (Stöckener Hasenheide). Den internen Lok-Vergleich der Jungs gewann Nick Petrow. [bhlg]

Wolframs Premierentor wird zum Knotenlöser

Beim ersten Zwickauer Sieg in Halle seit 20 Jahren gehörte der beim FSV ausgebildete Angreifer zu den Matchwinnern. Die Lorbeeren fürs 1:0 wollte er aber nicht alleine ernten.

VON MONTY GRÄßLER

ZWICKAU – Das 1:0 selbst erzielt und das 2:0 von Ronny König per Freistoß vorbereitet – es war kein Wunder, dass Maximilian Wolfram am Montagabend nach dem 2:0-Erfolg des FSV Zwickau im Drittligaspiel beim Halleschen FC gleich mehrfach um Interviews gebeten wurde. Die Freude, ausgerechnet im Ostderby das erste Männer-Pflichtspiel für seinen Jugendverein erzielt zu haben, stand dem 23-Jährigen dabei ins Gesicht geschrieben.

Es lief die 39. Minute, als er nach einem frustrierten Lattenkracher von Felix Drinkuth goldrichtig stand und den Ball per Kopf im Tor senkte. „Es war unglücklich für Felix, dass sein Schuss nur an die Latte ging und glücklich für mich, weil ich ihn abgestaubt habe. Trotzdem ist es zu 80 Prozent sein Tor“, sagte Maximilian Wolfram dem MDR-Fernsehen. Fakt ist jedenfalls, dass der Treffer eine wichtige Rolle für den weiteren Verlauf der Partie spielte. Das sah der wie schon gegen den TSV 1860 München im Sturm neben Ronny König aufgebotene Maximilian Wolfram nicht anders: „Es war ein kleiner Löser im Spiel, der uns nach vorn gepusht hat.“

Nicht zuletzt deshalb konnte auch der vor der Saison aus Halle gekommene Felix Drinkuth damit leben, dass ihm ein Tor der Marke „Volltreffer der Woche“ bei seiner Rückkehr an die alte Wirkungsstätte verwehrt blieb. „Es war natürlich ein besonderes Spiel für mich. Dass

wir hier ausgepiffen werden und trotzdem gewinnen, ist geil. Ich glaube, jeder hat gesehen, dass die Mannschaft funktioniert“, sagte der 25-jährige Mittelfeldspieler dem FSV-TV. Genau diesen Fakt hob nach dem Abpfiff auch der Zwickauer Trainer Joe Enochs hervor. „Wir haben die erste Viertelstunde Halle das Spiel überlassen. Das hat mir nicht so gut gefallen. Aber wie sich die Jungs dann ins Spiel gekämpft haben, das war sehr in Ordnung“, erklärte er.

Mit sieben Punkten aus den ersten fünf Spielen hat seine Mannschaft einen sehr guten Saisonstart hingelegt. Großen Anteil daran hat neben den neuen Leuten auch ein „Alter“. Der 37-jährige Ronny König erzielte in Halle bereits sein drittes Saisontor. „Aktuell fallen mir die Dinger gerade so auf den Kopf“, erklärte er gegenüber „MagentaSport“. Die Fans hätten sicher nichts dagegen, wenn es auch im Heimspiel am Samstag gegen Uerdingen so läuft.



Die FSV-Profis Marco Schikora (links) und Can Coskun (rechts) beglückwünschten Maximilian Wolfram zum Führungstor in Halle. Der Zwickauer war im Sommer vom FC Ingolstadt zu seinem Heimatverein zurückgekehrt. FOTO: IMAGO